

ALPHORN, CHAI & PLASTIKBUDDHA

1

Medieninformation

Was ist Heimat? – Mit «Alphorn, Chai & Plastikbuddha» schafft das Museum der Kulturen vom 4. Mai bis am 8. Juli 2007 Raum für Antworten auf eine offene Frage. Die Ausstellung präsentiert Fotografien von Andri Pol, die eine überraschend fremde Schweiz zeigen. Ebenfalls gezeigt werden Heimat-Stücke von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des «Cortège GloBâle», der ersten multikulturellen Parade der Schweiz. Das Resultat: vielschichtige Bilder von Heimat.

Eine aktuelle Frage

Die Frage, was Heimat sein kann, stellt sich mehr denn je. Globalisierung prägt die Gesellschaft, Mobilität ist ein weltweites Phänomen, Lebensgestaltung wird zunehmend individuell. Menschen mit unterschiedlichen Lebensstilen, Wertvorstellungen und religiösen Bekenntnissen leben und arbeiten mit- und nebeneinander. Begegnung und Umgang mit Fremdem ist alltäglich geworden.

Verspielte Identitäten

Der «Cortège GloBâle», die erste multikulturelle Strassenparade der Schweiz, ist ein Ort, an dem kulturelle Vielfalt zur Schau getragen wird. Dieser urbane Umzug, der am 10. Juni 2007 zum zweiten Mal durch Basel zieht, ist eine Bühne für das Spiel mit Identitäten: Sei es als Ort der Präsentation nationaler und kultureller Identitäten. Sei es, um den eigenen Horizont zu erweitern und von anderen Kulturen zu lernen. Sei es als Teil eines Prozesses der Aneignung, wobei Fremdes verändert und zu Eigenem gemacht wird.

Heimat hören & sehen

Vor diesem Hintergrund geht das Museum der Kulturen mit «Alphorn, Chai & Plastikbuddha» der Frage nach, was Heimat heute sein könnte. Die Ausstellung macht auf zwei Etagen Heimatliches sowohl augenfällig wie auch hörbar: zu sehen sind Bilder einer bekannten und doch fremden Schweiz des Fotografen Andri Pol. Seine Fotografien – unlängst publiziert im viel beachteten Bildband «Grüezi. Seltsames aus dem Heildland» und in der Ausstellung vor eigenwilligem grünen Hintergrund gehängt – zeigen helvetische Heimatwelten, die den ethnographischen Blick für das Fremde im Vertrauten frei machen.

Heimatliches Teppichmosaik

Eine bunte Teppichlandschaft im Erdgeschoss der Ausstellung lädt zum Verweilen ein. An Hörstationen kann den Stimmen von Frauen, Männern und Jugendlichen gelauscht werden, die sich als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des «Cortège GloBâle» zu ihren ganz persönlichen Vorstellungen von Heimat äussern.

Ein «Stück» Heimat

Dem im Vorfeld der Ausstellung erfolgten Aufruf, dem Museum der Kulturen persönliche Gegenstände zu leihen, die ein «Stück» Heimat bedeuten, folgten rund 100 Personen aus 19 Nationen, die verteilt auf 21 Gruppierungen am «Cortège GloBâle» teilnehmen. Diese im oberen Ausstellungsgeschoss präsentierten Objekte und Objektgruppen machen Vorstellungen von Heimat fassbar. Die temporär in den Rang von Museumsexponaten erhobene Objekte sind konkrete Heimat-Stücke, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Da gibt es beispielsweise die brasilianische Marschtrommel Alfaia eines Schweizers neben einem Raclette-Ofen eines Basler Bürgergemeinderats, der im türkischen Kurdistan aufgewachsen ist, oder ein dem Beatles-Film «Yellow Submarine» nachgebautes Unterseeboot-Spielzeug eines Engländers, der seit mehr als 30 Jahren in der Schweiz lebt, neben einer Schale Reis einer jungen Frau, die in der Schweiz geboren ist und deren Eltern aus Pakistan stammen. Neben zwei Bronzefiguren einer aus dem Irak stammenden Künstlerin, die sich heute als heimatlos bezeichnet, aber im künstlerischen Ausdruck ihre Heimat gefunden hat, trifft man auf ein Alphorn einer Schweizerin oder das Lieblingskissen einer zwölfjährigen Schülerin. Allen ausgestellten Gegenständen gemeinsam ist, dass sie für ihre Besitzerinnen und Besitzer emotional von grossem Wert sind, eine persönliche Geschichte beinhalten und Heimatgefühle auslösen.

Übungssache Heimat

Speziell für die Ausstellung fotografierte Andri Pol einzelne Gruppen während deren Proben für den «Cortège GloBâle» an Versammlungsorten und in Übungslokalen. Sichtbar wird in diesen Reportage-Fotografien nicht nur das Eintauchen in unterschiedliche Heimatwelten, sondern auch die Tatsache, dass Heimat Übungssache ist.

Plastikfolie & Objektkarte

Jedes einzelne «Stück» Heimat ist, wie es sich für ein Museum gehört, mit einer beschreibenden Objektkarte ausgestattet und in Plastik eingeschweisst. Damit wird der temporäre Sammlungscharakter dieses weltoffenen Heimat-Archivs zusätzlich betont: Eine Sammlung, welche die Brüchigkeit kultureller Zuschreibungen deutlich macht und zeigt, dass Grenzen zwischen Eigenem und Fremdem ganz unterschiedlich verlaufen können.

Heimatprogramm & Fachtagung

Rund um «Alphorn, Chai & Plastikbuddha» wird ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit «heimatlichen» Inhalten angeboten. Neben Führungen in der Ausstellung gibt es ein Ausstellungsgespräch mit Andri Pol sowie einen Filmabend mit Erich Busslinger. Am Freitag, 8. Juni 2007, organisiert das Museum der Kulturen gemeinsam mit dem Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel im Rahmen der Ausstellung eine Fachtagung zum Thema «Museen & Transkulturalität». Am Abend desselben Tages präsentiert der Basler Hip-Hop-Künstler Black Tiger im Museumshof unter dem Motto «Babylon raps» mehrere MC, die in unterschiedlichen Sprachen und Stilen rappen. Und nicht zu vergessen: Am Sonntag, 10. Juni 2007, zieht der multikulturelle «Cortège GloBâle» über den Rhein.

Weitere Informationen

Gaby Fierz, Kuratorin Museum der Kulturen, T +41 (0)61 266 56 42, E-Mail gaby.fierz@bs.ch

Werner Hoppe, Öffentlichkeitsarbeit Museum der Kulturen, T +41 (0)61 266 56 34, E-Mail werner.hoppe@bs.ch

(→Museum der Kulturen. Basel.)

Münsterplatz 20, 4001 Basel. T +41 (0)61 266 56 00. Öffnungszeiten: 10 – 17 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt frei. www.mkb.ch